

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/wissen\\_und\\_bildung/aktuell/?em\\_cnt=1244447](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1244447)

## Diagnose Qualität

**Von Dr. med. Bernd Hontschik**

Jüngst wurden uns von klugen Köpfen die Frankfurter Krankenhäuser im "Leistungsvergleich" präsentiert: Feinsäuberliche Listen von operativen Eingriffen, Häufigkeiten, Komplikationsraten. Den "hilflosen" Patienten wurde weisgemacht, dass sie nun "nicht mehr allein auf Empfehlungen ihres Arztes angewiesen" sind. Was suggerieren solche Leistungsvergleiche? Ganz einfach: Ein gutes Krankenhaus führt eine Operation ausreichend oft durch und hat dabei eine niedrige Komplikationsrate. Das klingt einleuchtend, ist aber falsch.

Irrtum 1: Im Krankenhaus Höchst wurden früher über 600 Blinddarmoperationen im Jahr durchgeführt. Eine beeindruckend hohe Zahl. Anfang der neunziger Jahre waren es nur noch rund 150: Man hatte erkannt, dass Patienten am Blinddarm operiert worden waren, die ganz andere, aber keine chirurgischen Probleme hatten. Bei den reinen OP-Ziffern war die Klinik natürlich früher viel besser. Wenn man aber weiß, was Chirurgie ausmacht, ist die Klinik natürlich jetzt besser, denn sie hat ihre Patienten vor unnötigen Eingriffen bewahrt.

Irrtum 2: Als ich vor 30 Jahren in der Chirurgie zu arbeiten anfang, wurde nahezu jeder Außenbandriss am Sprunggelenk operiert. Heute ist das einer der seltensten Eingriffe der modernen Unfallchirurgie. Betrachtet man nur die OP-Ziffern, erhält man also keinerlei Einblick in die wirkliche Qualität eines Krankenhauses.

Irrtum 3: Ein Krankenhaus im Norden Frankfurts bekommt einen neuen Chefarzt aus einer der renommiertesten chirurgischen Kliniken Deutschlands. Die Folge: Ich schicke ihm nun auch meine schwierigsten Fälle, die ich vorher nach Heidelberg oder München überweisen musste. Aber: Natürlich ist die Komplikationsrate dort jetzt höher als sonstwo. Nicht weil er der Schlechteste, sondern weil er der Beste ist.

Chirurgie ist nicht gleich Operieren. Vor der Operation steht die Frage, ob und wie operiert werden kann, die sogenannte Indikation. Das sind oft schwierige Entscheidungsprozesse, biopsychosoziale Zusammenhänge muss man erfassen können. Und nach der Operation ist die chirurgische "Resozialisierung" Aufgabe des Arztes bei der Begleitung seiner Patienten, kommunikative Kompetenz ist gefragt.

All das macht die Chirurgie aus, eben auch ihre Qualität. Da ist nichts oder nur sehr wenig Zählbares dabei. Eine chirurgische Klinik ist keine Autowerkstatt. Vertrauen Sie weiterhin der Empfehlung ihres Arztes. Wenn Sie unsicher sind, holen Sie sich eine zweite Meinung ein. Aber vergessen Sie Listen aller Art. Sie sind untauglich.

**Kontakt: [www.medizinHuman.de](http://www.medizinHuman.de)**

[ document info ]

Copyright © FR-online.de 2007

Dokument erstellt am 16.11.2007 um 16:36:01 Uhr

Letzte Änderung am 16.11.2007 um 21:58:56 Uhr

Erscheinungsdatum 17.11.2007